

Liebe Patientin,

Brustkrebs ist inzwischen die häufigste Tumorerkrankung der Frau. Jede neunte Frau wird im Laufe ihres Lebens mit dieser Diagnose konfrontiert. Am häufigsten tritt die Erkrankung zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr auf.

Der Schreck ist groß, wenn Brustkrebs in der eigenen Familie diagnostiziert wird und die meisten Frauen fragen:

Bin ich jetzt erblich vorbelastet?

Habe ich ein höheres Risiko für die Erkrankung?

Diese Frage müssen Sie mit Ihrem Frauenarzt besprechen, der meistens Entwarnung geben kann. Wenn mehrere Fälle, insbesondere bei jungen Verwandten auftreten, wird man Sie ggf. zu einer genetischen Beratung schicken. Die gute Nachricht ist: Bei einer frühen Diagnostik der Erkrankung sind die Heilungschancen sehr gut!

Vorbeugend hilft natürlich eine gesunde Lebensführung. Dazu gehört das Vermeiden von Übergewicht, Nikotin und Alkohol. Es ist auch erwiesen dass Frauen deutlich weniger häufig an Brustkrebs erkranken, wenn sie dreimal wöchentlich Ausdauersport betreiben.

Wichtig ist, dass jede Frau ab dem dreißigsten Lebensjahr ihre Brust einmal im Monat (am besten nach der Periodenblutung) selbst untersucht.

Wir leiten jede Frau an, die Selbstuntersuchung korrekt durchzuführen und haben für Sie zur Unterstützung einen Brust-Flyer entworfen, der Ihnen Schritt für Schritt die Abtastung erläutert.

Die meisten „Knoten“ werden nämlich immer noch von den Frauen selbst getastet!

Ab dem 50. bis zum 70. Lebensjahr wird im 2 Jahres-Intervall das Mammographiescreening angeboten.

Das bedeutet, dass alle Frauen von einer zentralen Meldestelle aus, zum Röntgen der Brust eingeladen werden.

Nach dem 70. Lebensjahr nimmt das Risiko an Brustkrebs zu erkranken wieder deutlich ab, so dass nur noch bei hohem Risiko oder begründetem Verdacht eine Mammographie veranlasst wird.

Der Nachteil der Mammographie ist die Strahlenbelastung. Ebenso ist die Bildqualität bei dichtem Drüsengewebe häufig schlecht.

Trotzdem bleibt die Mammographie die einzige Methode, mit der man Mikrokalk erkennen kann und ist deshalb unverzichtbar.

Neben der Mammographie hat sich die Mammasonographie (Ultraschalluntersuchung der Brust) inzwischen als eine sehr wichtige Untersuchungsmethode zur Diagnostik an der Brust etabliert.

Leider wird diese Methode von den gesetzlichen Krankenkassen nur übernommen, wenn ein auffälliger Befund vorliegt.

In der Vorsorge-Situation ist eine Sonographie eine Selbstzahlerleistung.

Die Mammographie und das Mammographie-Screening kann durch Ultraschall nicht ersetzt, aber sinnvoll ergänzt werden!

Insbesondere bei jungen Frauen mit noch dichtem Brustdrüsengewebe, ist die Ultraschalluntersuchung der Mammographie häufig überlegen.

Ein weiterer Vorteil ist: Ultraschalldiagnostik verursacht keine Strahlenbelastung, kann also beliebig oft wiederholt werden.

Fragen Sie uns nach dem für Sie individuell besten Vorsorgekonzept.

Ihr Praxisteam

Hier unsere Empfehlung für Ihre Vorsorge :

Mammographie

- Zwischen 50 und 69 Jahren
alle 2 Jahre Mammographie-Screening
- Bei auffälligem Befund jederzeit
- Bei besonderer familiären Belastung
individuelles Vorgehen

Ultraschall

- Ab dem 40. Lebensjahr jährlich (Privatleistung)
- Ab dem 50. Lebensjahr jährlich ergänzend zum
Mammographie- Screening
- Bei auffälligem Befund jederzeit (Kassenleistung)